

28. internationales forum des jungen films berlin 1998

2

48. internationale
filmfestspiele berlin

TIGERSTREIFENBABY WARTET AUF TARZAN

Tiger-Stripe Woman Waits for Tarzan

Land: Deutschland 1997. **Produktion:** Moana-Film GmbH. **Buch, Regie:** Rudolf Thome. **Bearbeitung Drehbuch:** Peter Lund. **Ausstattung/Requisite:** Armgard Meyer, Nia Dryhurst, Barbara Rolfs. **Kostüme:** Gioia Raspé. **Kamera:** Carsten Thiele. **Musik:** Wolfgang Böhmer. **Ton:** Javier Moya. **Licht:** Gianni Schmidt, Jenny Barth. **Schnitt:** Dörte Völz-Mammarella. **Regieassistenz:** Sülbiye Günar. **Kameraassistenz:** Kerstin Ahlrichs. **Tonassistenz:** Cord Mählmann. **Schnittassistenz:** Heidi Heisuck. **Materialassistenz:** Sofie Linke. **Maske/Kostümassistenz:** Claudia Hansen. **Produktionsleitung:** Brigit Mulders. **Mischung:** Hartmut Eichgrün. **Standphoto/Set-Aufnahmeleitung:** François Rossier. **Best Girl:** Henrike Bauer. **Darsteller:** Herbert Fritsch (Frank Mackay), Cora Frost (Luise), Valleska Hanel (Laura Luna), Irm Hermann (Birgit Kirchstein, Verlegerin), Rüdiger Vogler (Franz, Lauras Vater), Tilo Werner (Theo), Dominik Bender (Goldhändler). **Format:** 35mm, 1:1.66, Farbe. **Länge:** 118 Minuten, 24 B/sek. **Uraufführung:** 16.2.1998, Internationales Forum des Jungen Films. **Sprache:** Deutsch. **Kontaktadresse:** Moana-Film GmbH, Fidicinstr. 14 d, 10965 Berlin. Tel.: 69509071. Fax: 6950 90 72. e-mail: thom@berlin.sna-fu.de.

Inhalt

Frank Mackay kommt aus der fernen Zukunft, aus einer Zeit, in der die Männer unsterblich und die Frauen ausgestorben sind, in die Gegenwart. Er sucht Laura Luna, die Autorin des Romans 'Tigerstreifenbaby wartet auf Tarzan', weil er sich in ihr Bild verliebt hat und sie in seine Zeit, ins 5. Jahrtausend, mitnehmen möchte. Er hat nur wenig Bargeld bei sich, aber einen Rucksack voller Gold.

Zunächst begegnet er Luise und Theo, die gerade auf dem Heimweg von ihrer Hochzeitsreise nach Italien sind und ihn nach Berlin mitnehmen. Luise zeigt Frank ohne Umschweife, daß sie sich zu ihm hingezogen fühlt, wird aber abgewiesen.

In Berlin besucht Frank die Verlegerin von 'Tigerstreifenbaby...' und bekommt von ihr Lauras neue Adresse. Mit einem riesigen Rosenstrauß sucht er sie zu Hause auf. Auch Laura ist sofort von ihm angezogen und geht mit ihm essen. In dem Restaurant bemerkt Laura einen mysteriösen Chinesen, der sie beobachtet. Auf dem Rückweg werden die beiden von dem Chinesen verfolgt. In der Wohnung angekommen, stellen sie fest, daß alles durchsucht worden ist. Daraufhin möchte Laura mit Frank irgendwohin verreisen, wo niemand sie findet. Frank ruft Luise an, um sie zu bitten, ihm das Gold aus seinem Hotelzimmer zu bringen. Treffpunkt ist eine Autobahnraststätte.

In einem einsamen Jagdhaus, das Lauras Vater gehört, richten sich die drei für einen längeren Aufenthalt ein...

Interview mit Rudolf Thome

Frage: Der Titel TIGERSTREIFENBABY WARTET AUF TARZAN ist für Sie eher ungewöhnlich. Er ist lang und etwas schrill. Bislang

Synopsis

Frank Mackay comes to the present from the distant future, from a time where men are immortal and women have died out. He is looking for Laura Luna, author of the novel 'Tiger-Stripe Woman waits for Tarzan', because he has fallen in love with her picture and wants to take her with him into the 5th century. He has very little cash, but a backpack full of gold.

First he meets Luise and Theo, who are returning home from their honeymoon in Italy and who give him a ride to Berlin. Luise makes it plain that she is attracted to him, but he rejects her.

In Berlin, Frank visits the publisher of 'Tigerstreifenbaby...' and finds out Laura's new address. He visits her at home with a huge bouquet of roses. Laura is also immediately attracted to him and goes out to dinner with him. In the restaurant Laura notices a mysterious Chinese man who observes them. On the way home, the Chinese man follows them. Back home at the apartment, they realize the place has been searched. After that, Laura wants to go away with Frank, to a place where no one can find them. Frank calls Luise, asking her to bring him the gold from his hotel room. The meeting place is a freeway restaurant.

In an isolated hunting lodge, which belongs to Laura's father, the three of them settle down, intending to stay for a while...

Interview with Rudolf Thome

Question: The title TIGER-STRIPE WOMAN WAITS FOR TARZAN is unusual. It is long and a bit shrill. Your previous titles were short and neutral like *The Microscope*, *The Philosopher*, *The Secret*. How did you find the title?
R.T.: Like with my other films, I knew the title before I created the story. About twenty years ago I read a poem which contained this line in a city magazine. From that moment, I planned to make a film with this title. The title touched me. Many years passed and last summer, when



waren Ihre Titel kurz und neutral wie *Das Mikroskop*, *Der Philosoph* oder *Das Geheimnis*. Wie sind Sie auf diesen Titel gekommen?

R.T.: Wie bei meinen anderen Filmen war auch hier der Titel zuerst da, bevor ich die Geschichte erfunden hatte. Vor beinahe zwanzig Jahren habe ich in einem Stadtmagazin ein Gedicht mit dieser Zeile gelesen. Ich hatte von dem Moment an den Plan, mit dieser Zeile einen Film zu machen. Der Titel hat mich berührt. Viele Jahre vergingen, und als ich im letzten Sommer ein Drehbuch schreiben wollte, kam ich innerhalb der ersten Tage, in denen ich nur nachdenke, auf diesen Titel. Für mich selbst hatte ich die Vorgabe, einen Film über Zeitreisende zu machen. (...)

Das Haus mit den fünf Säulen

Frage: Die Idylle auf dem Land ist Ihnen offenbar wichtig. Sie taucht in verschiedenen Ihrer Filme auf, in *Tarot* zum Beispiel und zuletzt in *Das Geheimnis*. Ist das hier eine bewußte Anknüpfung? Warum ist die Geschichte gerade dort angesiedelt?

R.T.: Ein genauso wichtiger Moment für diesen Film war nicht nur der Titel, sondern neben der Zeitreise auch das Haus mit den fünf Säulen. Ich habe für dieses Haus schon einmal ein Drehbuch geschrieben, das nicht verwirklicht wurde. Das Haus hat mich fasziniert, es hat eine Ausstrahlung, es ist nicht einfach irgendein Haus.

Frage: Das Motiv der Zeitreise gab es schon öfter in Ihren Filmen, in *Supergirl* und *Der Philosoph*, in gewisser Weise auch in *Das Geheimnis*. Was fasziniert Sie so an dem Motiv der Zeitreise?

R.T.: Ich habe früher viele Science-Fiction-Romane gelesen, bis ich ungefähr fünfundzwanzig Jahre alt war. Was mich am meisten faszinierte, waren Geschichten, die mit Zeitreisen zu tun hatten. Im Grunde eine ganz kindliche Sache. Die Zeitreise ist ja so etwas wie ein Wunder. Das Phänomen Zeit ist immer noch ungeklärt und beschäftigt heute die Menschen nach wie vor. Warum soll man sich diesen ungeklärten Dingen nicht auf naive Art nähern? (...) Wichtig ist: was passiert im Alltag, wenn ein übernatürliches Phänomen auftritt? Der Alltag und das Wunder, das Übernatürliche, müssen zusammenkommen. Das reizt mich. (...) Ein Aspekt, der spürbar werden sollte, war immer, daß Frank unglücklich ist mit seiner Unsterblichkeit. Daß er sich danach sehnt, normal zu sein wie wir, wie Normalsterbliche. Die Liebesszenen im Film sollen auch zeigen, daß es ihm ums Sterben geht. Er möchte in der Verschmelzung so werden, wie normale Menschen, diese Sehnsucht ist bei ihm. In der zweiten Liebesszene mit Laura Luna geht es im Grunde nur ums Sterben. Sie reden während des ganzen Akts über das Sterben. (...)

Erzählen wie Budd Boetticher

Frage: In Ihrem Film sind in der Zukunft die Männer unsterblich geworden und die Frauen ausgestorben. Warum erfährt man relativ wenig davon, wie dieser Zustand in der Zukunft dann ist?

R.T.: Wenn Frank seine Geschichte erzählt, ist der Zuschauer nicht dabei. Wir sehen nie den Moment, wo er seine Geschichte erzählt, wir sehen nur, wie Laura Luna davon erfährt, also ihre Reaktion darauf. Das effektive Erzählen sehen wir nicht.

Frage: Warum sparen Sie diesen Moment des Erzählens so aus? Der Mensch, der aus der Zukunft kommt, müßte doch viel zu erzählen haben?

R.T.: Das hat mich nicht gereizt. Beim Erzählen der Geschichte bin ich ausgegangen von einem Modell des Geschichtenerzählens wie bei Budd Boetticher in seinen sieben Western mit Randolph

I wanted to write a script and reflected on it, I remembered this title. I wanted to make a film about time travel.

A house with five pillars

Question: The countryside idyll is obviously important to you. It occurs in different films, for example, in *Tarot* or in *The Secret*. Is this intentional? Why are the stories set in the countryside?

R.T.: Not only the title and time travel, but also the house with five pillars is an important feature of the film. For this house I once wrote a script which wasn't realized. The house fascinated me, it has an aura, it isn't any old house.

Question: Time travel is a common motif in your films, as in *Supergirl* and *The Philosopher*, in some sense even in *The Secret*. What fascinates you about the motif of time travel?

R.T.: Until I was about 25 years old, I used to read a lot of science fiction novels. I loved time travel stories the most. It's basically a very childish thing. Time travel is like a miracle. The phenomenon time is an unresolved issue and still occupies people today. Why shouldn't one approach an unsolved issue naively? (...)

What happens to everyday life when a supernatural phenomenon occurs? Everyday life and the miracle, the supernatural all have to come together. Then it interests me. (...)

One aspect which I wanted to emphasize is Frank's unhappiness with his immortality. He longs to be like us, to be normal, and mortal. The love scenes in the film are supposed to illustrate that he is interested in the issue of death. The fusion with another human being is an expression of his desire to be like other humans. In the second love scene with Laura it is all about dying. During the whole time they talk about nothing else. (...)

Narrating like Budd Boetticher

Question: In your film men have become immortal and women have died out. Why do we find out so little about the state of things in the future?

R.T.: When Frank tells his story, the audience is not present. We never see the moment when he tells his story, we only see that Laura Luna hears it. In other words, we see her reaction to it. The act of narrating happens elsewhere.

Question: Why do you leave out the act of narrating? A man from the future would have a lot to tell us.

R.T.: I wasn't interested in it. I used a model of narration like Budd Boetticher in his seven westerns with Randolph Scott. They all happen according to the same pattern. A man comes to town, something happens, he reacts, a story develops, his past is revealed. When the film is over, the audience has seen the story but also found out about his past, without flashbacks.

The same pattern applies to my film. I was interested in showing Laura Luna's normal reaction. She laughs when she hears that he is 1214 years old. And yet, something piques her interest. Later, Luise joins them and she reacts very differently. She takes it very lightly.

Question: (...) The actors in this film never before acted

Scott, die fast alle nach einem bestimmten Schema ablaufen: ein Mann kommt in eine Stadt, es passiert etwas, er reagiert, es entwickelt sich eine Geschichte, und gleichzeitig wird seine Vergangenheit erzählt. Wenn der Film zu Ende ist, hat man das, was im Moment passiert, gesehen und auch seine Vergangenheit erfahren. Natürlich ohne Rückblenden. Nach diesem Erzählmuster ist mein Film auch erzählt. Mich hat mehr gereizt zu zeigen, daß Laura Luna wie ein normaler Mensch reagiert, wenn sie hört, daß er 1.214 Jahre alt ist, und ihn auslacht. Und wie sich gleichzeitig doch etwas festhakt bei ihr. Später kommt Luise dazu, und die geht ganz anders damit um, sie nimmt es ganz leicht.

Frage: (...) Die meisten der Schauspieler haben bei Ihnen noch nicht gespielt. Wie sind Sie auf die Schauspieler gekommen? Kennen Sie sie bereits vom Theater her?

R.T.: Herbert Fritsch war ein Vorschlag meiner Regieassistentin Sülbiye Günar. Ich kannte ihn noch nicht vom Theater. Ich traf ihn in einem Café in Mitte, und wir kamen von der ersten Sekunde an nicht mehr voneinander los. Er war zunächst nur für TIGERSTREIFENBABY WARTET AUF TARZAN gedacht, nicht für *Just Married*, den ich unmittelbar zuvor gedreht habe. Dann bin ich in die Volksbühne gegangen und habe ihn in 'Pension Schöllner' gesehen, und da war ich sowas von angetan, daß ich zu ihm sagte: „Herbert, du mußt im ersten Film auch spielen!“

Cora Frost war ebenfalls ein Vorschlag meiner Regieassistentin. Ich habe mich erinnert, daß ich zwei Jahre vorher einen Artikel im 'Tip' über sie gelesen hatte, und ich dachte damals schon, daß ich sie einmal kennenlernen sollte. Sie ist ungewöhnlich und speziell, mit ihr zu drehen war wunderbar.

Für Laura Luna war eigentlich eine Schauspielerin von der Volksbühne vorgesehen, die fiel zwei Tage vor Drehbeginn aus, und ich habe alle Möglichkeiten durchdacht und habe mich mit Valeska Hanel, die bereits in *Just Married* eine kleine Rolle gespielt hatte, getroffen und ihr die Rolle gegeben. Nach den ersten drei Drehtagen bin ich vor Glück fast an die Decke gesprungen. (...)

Frage: Eine überraschende und glückliche Besetzung ist Irm Hermann, wie kam es dazu?

R.T.: Der Vorschlag kam von Adriana Altaras, und ich rief Irm Herrmann sofort an. Ich kenne sie seit fast dreißig Jahren, seit *Detektive*. Es ist irgendwie nie zu einer Zusammenarbeit gekommen. Den Vater sollte ursprünglich Marquard Bohm spielen, der fiel aus, und vier Tage vor Drehbeginn kam ich auf die Idee, die Rolle mit Rüdiger Vogler zu besetzen, (...) und er sagte auch sofort zu. Er hat sich in der Rolle sehr unwohl gefühlt. Der Vater einer großen Tochter zu sein, das gefiel ihm überhaupt nicht. Aber ich fand ihn unglaublich gut, ich habe selten einen Schauspieler gesehen, der so gut war. Das paßt auch zu dieser Abrundung. Ich sehe diesen Film als einen Endpunkt, der zu einem Anfangspunkt werden kann, aber das wird sich zeigen.

Im Paradies

Frage: Warum zeigen Sie diese lange Szene mit der Schlange, die die Maus frißt?

R.T.: Wenn Frank mit der Schlange zu den beiden Frauen tritt, sagt Laura Luna: „Jetzt sind wir ja komplett.“ Das kann man ja nur so verstehen: jetzt haben wir das Paradies, nur die Schlange fehlte noch.

Frage: Demnach wird im Paradies einer vom anderen gefressen?

R.T.: Bei mir gibt es keine Symbolik. Man sieht die Dinge, und die Dinge lösen Assoziationen aus. Für mich als Zuschauer hat die Szene, wenn die Schlange die Maus frißt, etwas mit dem zu

for you. Why did you choose these actors? Did you know them from the theatre?

R.T.: Herbert Fritsch was suggested to me by my assistant Sülbiye Günar. I didn't know him from the theatre. I met him in a café in Berlin Mitte, and we were keen on each other from the first second. At first I wanted him for TIGER-STRIPE WOMAN..., not for *Just Married*, which I had made right before that. Then I saw him at the Volksbühne in 'Pension Schöllner' and I was so pleased with it that I asked him to play in the other film, too. Cora Frost was also suggested by my assistant. I remembered reading an article about her two years ago in 'Tip'. Even then I thought that I would like to meet her. She is unusual and special. It was wonderful to make a film with her.

For Laura Luna I had planned to engage an actress from the Volksbühne, but she cancelled two days before filming began. I thought of all the different possibilities and decided to meet with Valeska Hanel who had played a small role in *Just Married* and to give her the role. After three days of filming I nearly jumped to the ceiling with happiness. (...)

Question: Irm Hermann is a surprising and good choice. How did this happen?

R.T.: Adriana Altaras suggested it and I called Irm Hermann immediately. I have known her for thirty years, since *Detectives*. For some reason we never worked together. Originally, Marquard Bohm was supposed to play the father but he couldn't do it. Four days before the shooting began I thought of engaging Rüdiger Vogler, (...) and he immediately agreed. He didn't feel comfortable in his role. He didn't like being father to a grown woman. But I thought he was very good. I hardly ever saw an actor who was so good. It all fits together. I consider this film to be an endpoint which might turn into a beginning. We will see.

In paradise

Question: Why do you show this long scene with the snake eating the mouse?

R.T.: When Frank comes up to the women with a snake in his hands, Laura Luna says: "Now we are complete." It can only be understood like this: now we have paradise, only the snake was missing.

Question: Accordingly, one eats the other in paradise?

R.T.: I don't employ symbolism. You see things, you have associations. For me as a spectator the snake and mouse scene has something to do with occurrences between people. Laura Luna has to die because Frank came.

Question: Did you introduce the snake because of the scene with the mouse?

R.T.: Not at all. It just happened because the snake had to be fed and we were all surprised how this works. I don't plan ahead of time what is supposed to happen. I work with associations and take things as they are.

Time and Utopia

Question: Could you have envisaged a happier, perhaps less violent ending?

R.R.: No. The whole thing is utopian. Utopia cannot become real, it can't work. On the first day of writing I

tun, was zwischen den Personen passiert: Laura Luna muß sterben, weil Frank gekommen ist.

Frage: Haben Sie die Schlange in die Geschichte gebracht, um auf die Einstellung mit der Maus hinzukommen?

R.T.: Überhaupt nicht, das hat sich zufällig durch die Notwendigkeit ergeben, daß die Schlange gefüttert werden mußte und wir auch alle verblüfft waren, wie das geht. Ich denke mir vorher ja nicht aus, welcher Inhalt herauskommen soll. Ich arbeite mit Assoziationen und nehme Dinge, die da sind.

Zeit und Utopie

Frage: Hätten Sie sich ein glückliches oder jedenfalls weniger gewalttätiges Ende vorstellen können?

R.T.: Nein. Das Ganze ist eine Utopie. Eine Utopie kann nicht real werden, das kann nicht funktionieren. Am ersten Tag des Schreibens stand für mich fest, daß Theo den Revolver aus dem Handschuhfach herausholt, wenn sie anhalten und Frank mitnehmen. Es war mir am ersten Tag des Schreibens offensichtlich klar, daß das, was passiert, passieren wird. Es kann nicht gut enden.

Frage: War auch von Anfang an daran gedacht, daß man Luise am Schluß am Grab von Laura Luna sieht?

R.T.: Nicht von Anfang an, aber man mußte das Grab sehen, damit der Titel wieder auftaucht. Dann wird einem klar, daß Frank diesen Grabstein gesehen haben muß. Es wird vorher nur gesagt, daß er den Spruch auf einem Stein gesehen hat, nicht auf welchem. Aber es ist bei allen meinen Filmen so: es gibt eine Information, die du erst nach ein oder zwei Szenen oder ganz am Ende des Films erklärt bekommst. Wo du dann erst versteht, was diese Information, die du lange vorher bekommen hast, bedeutet.

Frage: Der Film hat einen viel ruhigeren und langsameren Rhythmus als *Just Married*. Kam es Ihnen auf diesen Kontrast an?

R.T.: Die Erzählweise bei *Just Married* ist total elliptisch. Der ganze Film kriegt seine Kraft durch die Ellipsen, er lebt davon.

TIGERSTREIFENBABY ist vom Erzählen her etwas ganz anderes. Das ist fast eine 1:1-Kontinuität (...). Nur am Ende, in der Idylle in dem Jagdhäuschen, da ist diese Erzählkontinuität nicht mehr vorhanden. Da ist die Zeit plötzlich fast gar nicht mehr da. Wir erfahren nur von außen, daß ganz viel Zeit vergangen sein muß: der Vater sagt am Ende, sie seien acht Wochen glücklich gewesen. Diese acht Wochen sehen wir nicht. Der Zeitverlauf in diesem Jagdhäuschen ist ähnlich wie auf Ureparapara in *Beschreibung einer Insel*, wo die Zeit quasi nicht mehr existiert: man kann nicht sehen, daß die ein halbes Jahr dort sind. Wirklich bewußt ausgedacht habe ich mir das nicht, aber mir war klar, daß diese utopische Situation immer auch ein Verlöschen der Zeit bedeutet, eine Aufhebung der Zeit.

Das Gespräch mit Rudolf Thome wurde am 15. Januar 1998 in Berlin von Gudrun Max und Karlheinz Oplustil geführt.

Biofilmographie

Rudolf Thome wurde am 14. November 1939 in Wallau/Lahn geboren. Er studierte Germanistik, Philosophie und Geschichte in München und Bonn. Ab 1962 schrieb Thome für diverse Filmzeitschriften, von 1963 bis 1968 und 1973 auch für die 'Süddeutsche Zeitung'. Seit 1964 macht er Filme. Rudolf Thome lebt in Berlin.

knew that Theo would take the revolver out of the glove compartment when they stopped to pick up Frank. I knew on the first day of writing that it would all happen. It can't have a happy end.

Question: Was it your plan from the beginning to show Luise at Laura's grave at the end?

R.T.: Not from the beginning, but you had to see the grave, so the title would come up again. Then you realize that Frank must have seen the grave stone. Before, it is only said that he saw the inscription on a stone, but not on which one. It's like this with all my films. There is information which only makes sense after a few scenes or at the end of a film. Where you find out the meaning of the information.

Question: The film is much slower and calmer than *Just Married*. Why this contrast?

R.T.: *Just Married* is very elliptical. The whole film lives from the ellipses.

TIGER-STRIP WOMAN is a totally different kind of narrative. There is almost a 1:1 continuity (...). Only at the end, in the idyll at the hunting lodge, this continuity is interrupted. Time hardly exists any longer. We find out incidentally that a long time has passed. At the end, the father says that they were happy for eight weeks. We don't see these eight weeks. Time in the hunting lodge is like time on Ureparapara in *Description of an Island*. Time no longer exists. You can't see that they spent half a year there. I didn't plan it but I knew this utopian situation always also means the extinction of time, a abolition of time.

The conversation between Rudolf Thome, Gudrun Max and Karlheinz Oplustil took place January 15th, 1998 in Berlin.

Biofilmography

Rudolf Thome was born November 14th, 1939 in Wallau/Lahn. He studied German, philosophy and history in Munich and Bonn. From 1962 he wrote for different film magazines, from 1963 to 1968 and 1973 he wrote for the 'Süddeutsche Zeitung'. Since 1964 he makes films. Rudolf Thome lives in Berlin.

Films / Filme

1964: *Die Versöhnung*. 1966: *Stella*. 1967: *Galaxis*. 1967/68: *Jane erschießt John, weil er sie mit Ann betrügt*. 1968: *Detektive*. 1969: *Rote Sonne*. 1970: *Supergirl*. 1972: *Fremde Stadt*. 1974: *Made in Germany und USA* (Forum 1974). 1975: *Tagebuch* (Forum 1975). 1977-79: *Beschreibung einer Insel* (Forum 1979). 1980: *Hast du Lust, mit mir einen Kaffee zu trinken?; Berlin Chamissoplatz*. 1982/83: *System ohne Schatten*. 1984: *Zwei Bilder*. 1985: *Tarot*. 1987: *Das Mikroskop* (Forum 1988). 1988: *Der Philosoph*. 1989: *Sieben Frauen*. 1991: *Liebe auf den ersten Blick*. 1992: *Die Sonnengöttin*. 1994: *Das Geheimnis*. 1997: *Just Married; TIGERSTREIFENBABY WARTET AUF TARZAN*.